

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffensmuseums Suhl



Der neue Vorstand: Annett Raute, Maik Demuth, Michel Erbert, Klaus Zimmermann, Klaus Meier (v.l.n.r)

Neuer Vorstand führt den Verein – aus der Tradition in die Zukunft

Auf der Jahreshauptversammlung der Freunde und Förderer des Waffensmuseums Suhl e.V. am 7. März 2024 wurde über die zukünftige Ausrichtung unseres Vereins diskutiert und ein neuer Vorstand gewählt.

Als Teilnehmer konnten durch den Versammlungsleiter Michel Erbert sowohl neue Mitglieder als auch Gäste begrüßt werden. Den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Jörg Schulze und Torsten Schütz wurde für ihre Arbeit in den letzten beiden Jahren herzlich gedankt. Sie werden den neuen Vorstand mit ihrer Erfahrung unterstützen. In der Diskussion wurde vor allem über die zukünftige Vereinsarbeit unter den aktuellen Bedingungen gesprochen. Die Stadt Suhl als Träger des Waffensmuseums arbeitet auch weiterhin mit einem Haushaltskonsolidierungskonzept. Der Verein verbleibt in der entscheidenden Rolle bei Museumsankäufen und der Gestaltung von Sonderausstellungen. In der regen Diskussion um die zukünftige Vereinsausrichtung wurde mehrfach betont, dass die Wurzeln unserer Interessensgemeinschaft im Waffensmuseum liegen. Dieser Schatz am Herrenteich steht im Fokus der Mitglieder.

Mit der erfreulichen räumlichen Konzentration von Stadtarchiv und Museumsmagazin im Haus der Geschichte gibt es für die seit Jahren ohnehin

praktizierte Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen neue Möglichkeiten.

In der Inventarliste des Waffensmuseums Suhl bilden die Waffen nur einen Teil. Viel mehr enthalten sind darin stadtgeschichtliche Objekte, wie Porzellan, Bilder Suhler Maler, Zeugnisse der Medailleur-Kunst, Nähmaschinen und andere Objekte. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs, die auch Vereinsmitglieder sind, wird zukünftig auch die Stadt- und Industriegeschichte von Suhl verstärkt zum Gegenstand der Vereinsarbeit werden.

Waffensmuseum, Stadtarchiv und Verein in enger Zusammenarbeit

Dazu wird die Gewinnung neuer Mitglieder ebenso beitragen, wie die Fortsetzung der gemeinsamen Publikationsarbeit zum Beispiel in unserer Vereinszeitung „Rasselbock“. Das Diskussionsergebnis und zahlreiche persönliche Gespräche des Vorstandes mit Vereinsmitgliedern wird dazu führen, die zukünftigen Schwerpunkte der Vereinstätigkeit auch im Vereinsnamen und in der Formulierung des Vereinszweckes in der Satzung sichtbar zu machen. Es bestand mehrheitlicher Konsens, dass in der nächsten Mitgliederversammlung die erforderlichen Satzungsänderungen nach nochmaliger Diskussion zur Abstimmung gebracht werden. Klaus Zimmermann

Den neuen Vorstand unseres Vereins bilden nach einstimmiger Wahl:

- Prof. Dr. Klaus Zimmermann (Vorsitzender, Ruheständler)
- Michel Erbert (stellvertretender Vorsitzender, Waffensmuseum Suhl)
- Annett Raute (Schatzmeisterin, Stadtarchiv)
- Dr. Klaus Meier (Beisitzer, Ruheständler)
- Maik Demuth (Beisitzer, Selbstständiger Büchsenmacher)

Kontakt zum Verein über: post@fwwm.suhl.de

► In dieser Ausgabe

- Pläne für das Museum Seite 2
- Gutachter im Diopter Seite 3
- Zur IWA in Nürnberg Seite 4
- Jubilare Seite 6

► Vereinsexkursion zur Veste Coburg

Auf Wunsch unserer Mitglieder führen wir in diesem Jahr wieder eine Vereinsexkursion durch. Am 11. September 2024 machen wir uns mit einem Bus auf nach Coburg.

Museumstour

Zu den Kunstsammlungen der Veste Coburg gehört eine Ausstellung von höfischen Waffen, Jagd- und Beutewaffen, aber auch eine Rüstkammer und die Sammlung von sogenannten Rechtsgerät. Neben eher schaurigen Dingen gibt es aber auch für Hundefreunde etwas zu sehen, wie die Leinenpanzer für Jagdhunde aus dem 17. Jahrhundert beweisen.

Die Coburger Bestände gehören in Vielfalt, Güte und Größe zu den bedeutendsten Sammlungen ihrer Art in Europa. Die vielgestaltige Palette reicht von militärischen über jagdliche bis hin zu höfischen Waffen.

Vereinssitzung

Der Vorstand hat auch ein gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant organisiert. Allerdings müssen wir vor dem Essen noch etwas „arbeiten“. Im Rahmen einer Vereinssitzung wollen wir die Veränderungsvorschläge aus der Jahreshauptversammlung diskutieren und darüber beschließen.

Anmeldung

Per E-Mail an: post@fwwm.suhl.de bitten wir alle Mitglieder zur Konkretisierung der Planungen um eine Teilnahme-Rückmeldung bis zum 1. Juli 2024.



► Sonderausstellung: Da lacht der Hirsch – Karikaturen zur Jagd von Haralds Klavinus

Fast genau auf den Tag kehrte Haralds Klavinus nach 25 Jahren, passend zum Thema des Internationalen Museumstages: „Museen mit Freude erleben“, mit einer neuen Präsentation seiner Werke ins Waffmuseum Suhl zurück. Bereits 1999 traf er mit seiner Ausstellung „Blattschüsse“ ins Schwarze. Endlich dürfen wir uns wieder an seinen Werken erfreuen! Seine frechen Karikaturen sind nun schon seit 25 Jahren fester Bestandteil der Deutschen Jagdzeitung. Selbst leidenschaftlicher Jäger, nimmt Haralds



Klavinus in seinen Arbeiten die Jagd und seine Mitjäger zeichnerisch kräftig aufs Korn. Der Kult-Karikaturist zeigt in Suhl eine Auswahl seiner schärfsten Jagdkarikaturen der letzten 25 Jahre im Original: tabuloses Brunfttreiben, neurotische Wildtierfantasien oder völlig überforderte Hundeführer. Planen Sie rechtzeitig einen Besuch ein, denn „Den Letzten beißen die Hunde.“ Und der Hirsch lacht!

Wo: Waffmuseum, 3. Etage
Wann: 19.5. – 13.10.2024
Öffnungszeiten:
täglich von 10 bis 18 Uhr
im Shop: Buchverkauf

Doris Eckhardt



Jens Ziegenhahn hinter Glas – aber keine Sorge, er ist ein Museumsleiter zum Anfassen.

Foto: K.-H. Frank

Ein Treffpunkt für Interessierte und Generationen

Museumsleiter Jens Ziegenhahn hat Ideen

Die ersten sechs Monate meiner Tätigkeit im Waffmuseum sind vergangen. Sie vergingen recht schnell und waren schon echt anstrengend, aber auch erlebnisreich.

Natürlich musste ich erst begreifen, wie das Museum funktioniert, aber das erfahrene Team hat mich in allen Belangen unterstützt. Dazu kommen noch viele Impulse aus der Büchsenmacher- und Waffensammlerszene, die sich freuen, einen Waffenfachmann in dieser Position zu haben. Es ist z.B. gelungen, Waffen der Firma Adamy in die Ausstellung zurück zu holen und mit Hilfe des Vereins und der Thüringer Staatskanzlei den Ankauf einer einzigartigen Merkel Flinte zu realisieren. (Mehr dazu auf Seite 5.)

Selbst der Thüringer Museumsverband hat die anfängliche Skepsis überwunden und wir arbeiten sehr gut zusammen.

Das Bild hat sich geschärft und damit auch die Vorstellung, wie sich das Museum in Zukunft präsentieren wird. Unser Fokus liegt ganz klar auf der weiteren Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen in der Region, zahlreichen Veranstaltungen und Sonderaus-



stellungen. Pädagogische Angebote für Alt und Jung werden wir auch im digitalen Bereich mit der Museumsmaus „Frieder“ stärken, ohne die Aufgabe als Spezialmuseum zur Geschichte der Suhler Handfeuerwaffen aus den Augen zu verlieren.

Wir möchten das Museum weiter zu einem Treffpunkt von unterschiedlichen Interessensgruppen und Generationen entwickeln, einen Ort an dem wir die DNA der Stadt Suhl und unserer Umgebung den Besuchern vor Augen führen. Familientauglichkeit liegt mir dabei sehr am Herzen.

Das ist nur der sichtbare Teil des Museums. Sehr viel Arbeit gibt es aber momentan im Magazin zu erledigen. Die Nachbereitung des Umzuges und die Digitalisierung des Bestandes ist

eine riesige Aufgabe, die uns dort noch die nächsten Jahre beschäftigen wird.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und die Beteiligung an Veranstaltungen der Stadt wollen wir weiter ausbauen. Vor allem die Zusammenarbeit mit dem Fahrzeugmuseum funktioniert hervorragend, denn da gibt es so viele interessante Überschneidungen, die wir noch stärker beleuchten werden.

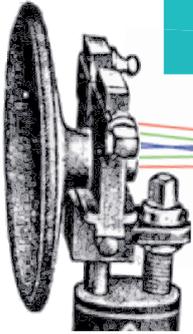
In der letzten Ausgabe des Rasselbocks wurde davon geschrieben, das unser Waffmuseum zum ersten Mal einen Leiter hat, der seine eigenen Waffen im Museum zeigen kann. In dieser Ausgabe folgt nun der bildliche Beweis.

Foto: K. Zimmermann



VEREINSMITGLIEDER

IM DIOPTER



**HEUTE:
Michael Hammer**



Wie man zum Gutachter wird

Unser Vereinsmitglied Michael Hammer wurde 1965 in Wuppertal geboren. Früh erfolgten über den Vater erste Kontakte zu Waffen. Im Alter von 15 Jahren trat er dem örtlichen Schützenverein bei.

„In der Jugendklasse ging es mit der Luftpistole für mich bis zur deutschen Meisterschaft. Das Ende der „Karriere“ erfolgte mit dem Ruf der Bundesmarine. Ich schlug die Laufbahn des Sperrwaffenmechanikers ein, lernte danach im Zivilberuf aber Werkzeugmacher. Mit dem Jagdschein kam bei mir das Interesse an Technik, Geschichte und Historie der Jagdwaffen, Initialzündung war dabei eine Merkel Bockdoppelbüchse des Baujahrs 1939.

Ich begann mich intensiv mit dem Thema Waffentechnik zu beschäftigen und baute ein privates Archiv rund um die Thematik auf, dies ermöglichte mir dann die Tätigkeit als freier Autor der

Waffenzeitschrift „Visier“. Der Schwerpunkt meiner Artikel liegt dabei im Bereich der klassischen deutschen Jagdwaffen vor 1945, sowie interessanten Waffenkonstruktionen aller Art. 2015 konnte ich die anspruchsvolle Prüfung zum Sachverständigen

des Verbandes für Waffentechnik und -geschichte (VDW e.V.) erfolgreich ablegen. Mein Beststellungsgebiet „Jagdwaffen und deren Munition hergestellt vor 1945“ ermöglicht das Erstellen von Gutachten unterschiedlicher Art für Versicherungen, Gerichte u.a.

Die Beschäftigung mit Jagdwaffen der Zeit vor 1945 brachte Kontakte in die USA zur „German Gun Collectors Association“ (GGCA). Diese Vereinigung wurde 1998 mit der Vision gegründet, die Geschichte der deutschen Jagd- und Sportwaffen und ihrer Hersteller für zukünftige Generationen zu bewahren und diese Geschichte mit Gleichgesinnten weltweit zu teilen.

Vor kurzem wurde mir die Betreuung der europäischen Mitglieder der GGCA übertragen, eine Aufgabe die ich gerne übernommen habe und in Zukunft im Sinne der GGCA aus- und weiterführen möchte.“



Michael Hammer vor historischen Zeichnungen.



Übergabe des Sachverständigen-Stempels durch Dr. Scholzen / VDW.



Fotoshooting mal auf der grünen Wiese.



Bankraub in Suhl 1991 – Beweisstück wiederentdeckt!

Am 30. April 1991 ereignete sich in Suhl ein Bankraub in der Deutsche-Bank-Filiale. Die Bankräuber waren ein einschlägig vorbestrafter Mann Anfang 40 aus Baden-Württemberg sowie ein junger Mann Mitte 20 aus Jugoslawien.

Man vermutete, in der ehemaligen DDR existiere noch keine Kameraüberwachung. Da die Räuber zur Filialöffnung am frühen Morgen zu spät kamen, entschieden sie sich dazu, ihren Raub nach der Mittagspause durchzuführen. In der Bank erbeuteten sie dann fast 400 000

DM, wurden aber von der Polizei vor dem Gebäude gestellt. Es folgte ein Schusswechsel zwischen Bankräubern und der Polizei. Sie waren mit jugoslawischen Kalaschnikows bewaffnet, die der jüngere Räuber in seiner Heimat besorgt hatte. Dabei wurde auch auf die Uhr der Freundschaft geschossen, hinter der ein Polizist Deckung suchte. Die Uhr ist besser bekannt als Suhler Weltzeituhr und war verkleidet mit Kupferplatten, auf denen die Namen der Suhler Partnerstädte standen.

Die Bankräuber flohen und stellten bei Schleusingen das Fluchtfahrzeug ab. Bei den Ermittlungen führte die Spur die Suhler Polizisten schnell nach Baden-Württemberg. Das Tatfahrzeug – ein VW Golf GTI – war gestohlen. Dummerweise hatten die Täter das Auto bei dem Händler Probe gefahren, bevor sie es entwendet hatten. Zu dieser Probefahrt kopierte sich der Händler die Personalausweise. Bei Verhören gestand der jüngere Täter die Tat. Das gestohlene



Das Bild zeigt die Weltzeituhr im Suhler Stadtzentrum. Oben war die Digitaluhr und unten über der Bodenbefestigung waren die Kupferplatten angebracht. Ganz rechts am Bildrand ist das Gebäude der Bank zu sehen.

Foto: Stadtarchiv Suhl

Geld und die Tatwaffen konnten sicher gestellt werden. Allerdings fehlten fast 20.000 DM, was die Täter in zehn Tagen für hochprozentige Getränke und Besuche im nahegelegenen Bordell ausgaben. Fazit: Die Täter konnten keine zwei Wochen nach dem Raub überführt und festgenommen werden. Glücklicherweise kam beim Raub – außer der Platte für die Partnerstadt Ceske Budejovice in Tschechien – niemand zu Schaden.

Michel Erbert



Die Kupferplatte mit dem Einschussloch, wie sie den Besuchern der Sonderausstellung „Wiederentdeckt“ präsentiert wurde.

Foto: M. Erbert

In memoriam Axel Pantermühl

Nach schwerer Krankheit verstarb in Dessau-Roßlau der Technikhistoriker Axel Pantermühl (*1952 †2024). Wenn man in einer Suchmaschine seinen Namen eingibt, so erscheinen zahlreiche Verweise auf die Suhler Waffengeschichte und technikhistorische Beiträge. Axel Pantermühl hat mit seinem Wissen zur Waffengeschichte vielen Sammlern und historisch interessierten Personen ihre Fragen beantwortet. Meinen Weg in die Historie der Suhler Jagdwaffen hat er mit großer Hilfsbereitschaft unterstützt. Ein Blick auf die vielgenutzten Internetseiten des GGCA-Gründers Dietrich Apel zeigt, wie sehr Axel Pantermühl sein Wissen und seine gesammelten Objekte für alle Interessenten zur Verfügung stellte. Er selbst schrieb 2009 im GGCA-Magazin „Der Waffenschmied“: „Ich hatte das Glück, noch mit einigen der alten Macher oder deren Ehepartnern, Kin-



dern oder ehemaligen Mitarbeitern sprechen zu können. Parallel dazu suchte ich nach historischen Informationen und verbrachte unzählige Stunden in der Deutschen Bibliothek in Leipzig. Im Laufe der Jahre wuchs mein Archiv zu ungeahnter Größe an.“ Wie die Verbundenheit zwischen Axel Pantermühl und Suhl war, zeigt ein ganz persönliches Ereignis, was zugleich auch ein Stück unserer Stadtgeschichte ist. Die Verwaltung von Suhl nutzte für eine kurze Zeit die Sauer Villa als Standesamt. Genau dort in der Bahnhofstraße 20 heiratete Axel Pantermühl seine Frau Bärbel im Jahr 1993.

Auf meiner To-do-Liste als neuer Vereinsvorsitzender stand: „Axel – Vereinsmitglied“. Ich kann ihn nicht mehr fragen. Axel Pantermühl starb am 4. April 2024 mit nur 71 Jahren. Mein aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.

Klaus Zimmermann



Ein Eindruck von der Werbewelt auf der IWA. Das Foto zeigt den Messestand der Firma Leapers Inc. Livonia (Michigan, USA). Foto: M. Erbert

IWA die Fünfzigste

Vom 29. Februar bis 3. März 2024 fand in Nürnberg die Internationale Waffenausstellung (IWA) zum 50. Mal statt. Die Branche trifft sich, um Verträge zu schließen und um Neuheiten vorzustellen. Es stellt sich die Frage, wo die Reise in Zukunft hingehen wird. Mit Online-Meetings und Social Media läuft alles schneller als bei der ersten IWA im Jahr 1974. Man informiert sich in Videos auf diversen Plattformen und man muss nicht mehr mit Personal und Material um die halbe Welt reisen, um Produkte zu bewerben und Verträge zu schließen. Die-

se Tatsache und gestiegene Logistikkosten führten dazu, dass viele Waffenfirmen nicht mehr auf der Messe sind. Die Veranstalter begegnen dem Ausstellerschwind durch die Betonung des behördlichen Sektors. Dieser „EnforceTAC“ genannte Bereich wurde erweitert, während die eigentliche IWA (Jagd- und Sportwaffen) schrumpft. Eine abschließende Antwort auf die Frage, was die Zukunft der Messe bringen wird, bleibt weiterhin offen. Warten wir, was die 51. IWA vom 22.2. bis 2.3.2025 bringt.

Michel Erbert

Suhler Waffen wieder aufgetaucht und...

...(noch?) nicht im Museum

Das Auktionshaus „Rock Island Auction Company“ (USA) brachte im Frühjahr seinen Online-Katalog für die Mai-Auktion heraus. Kenner der Szene und Freunde Suhler Sportwaffen machten sich gegenseitig auf ein Highlight unter den Objekten aufmerksam. Das Ehrengeschenk der Privilegierten Schützengesellschaft Suhl für den Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele in Berlin 1936 in der Disziplin „Freie Pistole“ Erich Krempel wurde zum Verkauf angeboten. Für die Waffe des Büchsenmachers Franz Götz erwartete das Auktionshaus einen Erlös zwischen 15.000 und 25.000 Dollar. Auf Initiative des Museumsleiters Jens Ziegenhahn baten die Unterzeichnenden eines Schreibens an das Auktionshaus um Prüfung von Möglichkeiten, die Waffe wieder an ihren Geburtsort zu bringen. Diese Anfrage wurde abschlägig beantwortet, auch ist der Ausgang der Auktion zum Redaktionsschluss unbekannt. Über neue Entwicklungen dazu informiert die nächste Rasselbock-Ausgabe.



...schon im Museum

Im Oktober 2023 veröffentlichte die Firma Waffenverwertung Schäfer & Schäfer Wiehl eine Anzeige für eine Luxus-Doppelflinte. Unter der Markenbezeichnung „Gebrüder Merkel Suhl“ war die Waffe im VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk Ernst Thälmann Suhl 1981 hergestellt worden. Ein Detail an der Waffe ließ besonders Erinnerungen aufkommen. Es gab doch mal ein Titelbild auf einem Suhler Werbeprospekt mit einem Schaft und farbiger Schaftverschneidung. Tatsächlich, Schäfer & Schäfer boten die Waffe aus dem Prospekt an. Nach einem konstruktiven und von beiderseitigem Verständnis geprägten Gespräch des Museumsleiters mit dem Firmeninhaber wurde die Doppelflinte aus der Auktion genommen. Es wurde nach Möglichkeiten gesucht, die Waffe wieder an ihren Geburtsort zu bringen. Das Finanzierungsprojekt, an dem die Firma Merkel, vertreten durch den Geschäftsführer Olaf Sauer und der Förderverein beteiligt waren, gelang. Die Waffe ist bereits wieder in Suhl und wird der Öffentlichkeit gezeigt werden.



RASSELBOCK – Mitteilungsblatt

„Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl

E-Mail: post@fwmsuhl.de

Internet: www.fwmsuhl.de

Verantwortlich: Klaus Zimmermann (V.i.S.d.P.) Vorsitzender des Vereins

Redaktion: Klaus Zimmermann / Brunhilde Schumacher

Layout: Sven Wetzl

Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen

Schutzgebühr: 1,- Euro





► Doppeljubiläum: Joachim Heym und Otto Engelhardt

Der Huller ist der Erste in der Reihe. Er wird am 17. Juni in der Schmiedefelder Straße seinen 90. Geburtstag begehen. Der bekannte Graveur ist den Suhlern auch als Gründungsmitglied des Suhler Carnival Clubs und als Akkordeon-Spieler im Domberg-Verein bekannt. Gerd Manig schrieb treffend über ihn: „Ist der Huller nun eine Persönlichkeit oder ein Suhler Original – nein er ist als Original eine Persönlichkeit.“ Genau eine Woche später am 24. Juni begeht auch der Schäfte Otto Engelhardt in Suhl-Goldlauter seinen 90. Geburtstag. Nachdem er zunächst bei Hubert Kessel und Rolf Ziegenhahn in der Werkstatt stand, machte er sich 1976 selbstständig. Bis ins hohe Alter führte er sein Handwerk aus.



Joachim Heym auf dem Suhler Domberg. Foto: G. Manig



Otto Engelhardt in seiner Werkstatt. Foto: K. Zimmermann

Die ausführlichen Biographien beider Jubilare stehen im BÜHAG-Buch vom Verein Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl. Sein Vorstand gratuliert beiden „Altmeistern“ der Suhler Jagdwaffenherstellung ganz herzlich. Wir wünschen ihnen Gesundheit und hoffen für beide auf die volle Ein- hundert in zehn Jahren!



Erfolgreiche Spitzenathleten vom Förderverein Schießsportzentrum Suhl. Foto: Förderverein SSZ Suhl

Förderverein Schiess-Sport-Zentrum (SSZ) Suhl bereitet Höhepunkte vor

Der Förderverein, 1973 gegründet, hat 370 Mitglieder und ist einer der erfolgreichsten Schützenvereine Thüringens. Seine wichtigste Aufgabe ist die Unterstützung der aktiven Schützen und des Nachwuchses. Der Verein unterstützt die Sportschützen sowohl finanziell (z.B. mit Erfolgsprämien) als auch materiell (z.B. mit Waffen, Munition und Ausrüstungen). Zahlreiche Suhler Sportschützen haben es ganz nach oben auf der internationalen Bühne des Schießsports gebracht. Wir erinnern uns gern an Ralf Schumann, Olympiasieger Schnellfeuerpistole 1992, 1996 und 2004, an Thomas Pfeffer, gelernter Jagdwaffenmechaniker, der 1980 die Olympische Silbermedaille in der Disziplin Laufende Scheibe gewann. Erfolgreiche Sportler aus Suhl waren auch die Sportschützinnen Katrin Starkloff/Hochmuth und

Anke Völker/Schumann, die Schützen Jürgen Raabe und Frank Günther, sowie unsere Bundestrainer Uwe Möller und Axel Krämer. Und in der Gegenwart steht ganz vorn Nadine Messerschmidt im Skeet, die bei den letzten Olympischen Spielen Platz 5 belegte. Auch für Olympia 2024 in Paris ist sie nominiert. Besondere Unterstützung erfährt auch Cliff Junger, der als behinderter Sportschütze und Deutscher Meister beim Para Sportschießen ebenfalls für Olympia qualifiziert ist. Wir wissen: Nachwuchsarbeit ist wichtig und wird mit ausgezeichneten Trainerinnen und Trainern organisiert. Deshalb ist eine weitere zentrale Aufgabe unseres Vereins die Unterstützung des Schießsportzentrums als Markenzeichen unserer Stadt. Es ist eine Internationale Wettkampfstätte, aber auch ein Zentrum des Leistungs- und Breitensports.

Thüringer Schützentag 2024 in Suhl

Wir freuen wir uns sehr, dass in diesem Jahr vom 14. bis 16. Juni die Stadt Suhl und das SSZ den 19. Thüringer Schützentag gemeinsam mit dem Thüringer Schützenbund ausrichtet. Das wird ein bemerkenswertes Highlight und sicherlich werden nicht nur Thüringer Sportschützen und Jäger, sondern auch viele Touristen in unsere Stadt kommen. Höhepunkte werden das Böllertreffen und der Landesjugendtag sowie zahlreiche Schiesssportwettbewerbe im SSZ am Samstag den 15. Juni sein. Das soll auch daran erinnern, wie vor vielen Jahren das Suhler Volksschützenfest stattfand und den Schützenkönig sowie die Sieger in den verschiedenen Schießsportdisziplinen ermittelte. Die Krönung wird dann der Schützenumzug durch die Stadt und anschließend der Schützenball als Festabend des Thüringer Schüt-

zenbundes mit Ehrung der Sieger, Livemusik und Showprogramm in der Erich-Kreppele-Halle auf dem Gelände des SSZ sein.

Wir freuen uns sehr auf dieses Wochenende und danken schon jetzt unseren Sponsoren und den vielen ehrenamtlichen Helfern unseres Fördervereins und den Schützenvereinen des Schützenkreises Suhl.

„Suhl trifft“ ist der Werbeslogan unserer Stadt im Grünen, im Herzen des Thüringer Waldes. Da erinnert man sich an den alten Schützenspruch: Gutes Auge, ruhige Hand - bringen Glück am Schützenstand. Das wünschen wir den Gästen, egal ob Sportschütze, Jäger, Polizist oder Freizeitschütze.

Mehr Informationen: www.tsbev.de/tradition/landesschuetzentag oder per E-Mail: kontakt@fv-sz.de

Rainer Leukefeld